

Finissage „7 Kreuze“ - St. Johannis, Lüneburg – 7. Mai 2017

Liebe Gemeinde,

neun Wochen in St. Johannis mit sieben Kreuzes-Impressionen von Uwe Appold. Dazu könnten heute viele vieles sagen.

Stehen Gegenstände welcher Art auch immer für längere Zeit in einem vertrauten Raum, geraten sie in Gefahr, zu unbeachteten Objekten zu werden.

Mir geht es so mit vielen Kunstgegenständen in unserer Kirche. So manches Mal nehme ich mir bewusst Zeit, das ein oder andere Werk für kurze Zeit intensiv zu betrachten und zu bedenken.

Auch an den Werken von Uwe Appold bin ich oft im Arbeitstempo vorbei gekommen. Doch niemals, ohne von Lichtblicken berührt worden zu sein und sei es auch nur ein kurzes Aufblitzen gewesen.

Mein persönliches Fazit nach Einführung durch den Künstler, nach intensiven Augenblicken des Verweilens und Momenten des Vorbeieilens:

Es gibt Licht in jeder Form von Dunkelheit, sei sie auch noch so finster und ausweglos, das Licht auch noch so klein.

Ein Licht und ein ermutigendes Zeichen sind für mich Werke der Schülerinnen und Schüler, die in einem Workshop mit Uwe Appold entstanden sind.

Sie zeugen davon, mit wieviel Dunkel sich auch die nachwachsende Generation auseinandersetzen muss: Wut, despair/Verzeiflung, Fanatismus, Rassismus, Arroganz, einmündend in einen „Himmelsschrei“. Diese Auseinandersetzung ist allemal besser als das Verdrängen der Schattenseiten des Lebens und eine Flucht in seichte Oberflächlichkeit.

Jesus hat sich mit seinem Leidensweg und seinem Tod am Kreuz den brutalen Schattenseiten des Lebens auf Erden gestellt. Sein Aufschrei hallt nach in der Weltgeschichte und im gesamten Kosmos:

„Warum, warum, mein Gott, hast du, auch du, mich verlassen?“

In ihm verdichtet sich das Zagen und Klagen unzähliger Menschen vor und nach Jesu Erscheinen auf Erden.

Doch in seiner Auferstehung verdichtet sich als Kontrast dazu himmlisches Licht. Einen Vorschein davon lässt Uwe Appold in jedem seiner Bilder aufleuchten. Es ist für mich Angeld der Auferstehung mitten in der Passion Jesu.

Interessant wäre es, der Frage nachzugehen, wie die Bilder auf Menschen *vor* und *nach* Ostern gewirkt haben. Einmal im Schatten der Passion Jesu und dann im Licht seiner Auferstehung bis hin zu seiner Himmelfahrt und der Ausgießung des Heiligen Geistes.

Heiliger Geist ist für mich Licht vom Himmel für Verstand und Herz. Es kommt aus der lichten Welt, die im siebten Bild hell aufleuchtet.

„Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“

Die leibliche Hülle bleibt zurück, wie nach der Häutung einer Schlange.

Neues ist geworden, Neues ist immer am Werden durch die Macht des göttlichen Geistes, mitten im Dunkel einer Welt mit wachsenden Höllen-Segmenten.

Doch zurück zu einer abschließenden Gesamtschau aller sieben Bilder. Konfirmanden haben sie gemeinsam mit ihren Eltern betrachtet. Dabei hatten die einzelnen Konfirmanden- und Elterngruppen unterschiedliche Fragestellungen mit auf den Kreuzweg bekommen.

Die Konfirmanden sollten eher ihre Eindrücke beschreiben und jedem Bild eine eigene Überschrift geben, die Eltern das Geschaute mit eigenen Lebenserfahrungen verbinden.

Bild 1

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“

Überschrift der Konfirmanden: „Leiden auf dem Weg ins Licht“

Eltern zum Thema „Vergebung“:

nicht nachtragend sein – teilen, Leid, Worte und Taten – neue Situationen annehmen – Toleranz leben – Konflikte lösen – mit Leichtigkeit an Themen gehen – verschiedenen Blickwinkel einnehmen – Hilfe für Menschen, die man nicht mag – Wut/Ohnmacht

Bild 2

„Heute wirst du mit mir im Paradies sein“

Überschrift der Konfirmanden: „Regenbogen“

Eltern zum Thema Paradies:

Das Paradies gibt es für manche schon auf Erden – Es ist Abwesenheit von Leid, Schmerz und Sorgen – die perfekte Situation/der Moment – Unbeschwertheit – für alle überall – der Himmel als Paradies – Paradies für alle? Wer darf rein? Wer entscheidet darüber, nach welchen Kriterien?

Bild 3**„Frau, siehe dein Sohn – Sohn, siehe, deine Mutter!“***Überschrift der Konfirmanden: „Rotlastig“**Eltern zum Thema „liebevoller Gemeinschaft in gegenseitiger Verantwortung“:*

Betrachtungswinkel ändern sich mit zunehmendem Alter – Eltern sorgen für Kinder, Wechsel im Alter, Kinder sorgen für Eltern – zwei Welten, die sich erst trennen, dann wieder verbinden – Ausbruch von Konflikten, reinigendes Feuer, Lösung der Meinungsverschiedenheiten in gegenseitigem Respekt

Bild 4**„Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“***Überschrift der Konfirmanden: „Der Weg ins goldene Reich“**Eltern zum Thema: „Gottverlassenheit“:*

Dunkel – Depression – Bruch/Trennung – Trostlosigkeit – Orientierungslosigkeit – Licht/Quelle ist weit weg, nicht erreichbar

Bild 5**„Mich dürstet!“***Überschrift der Konfirmanden: „Die Hoffnung im Terror“**Eltern zum Thema „Durst nach Leben“:*

Er besteht bis zum letzten Moment des Lebens – ist Qual und Hoffnung zur gleichen Zeit – zeigt, dass Jesus wie alle Menschen existentielle Not gelitten hat – das Geheimnis der Passion und der Auferstehung ist, dass dieses Leiden nicht auf Dauer war – für uns heißt das, dass wir in der Not und Verzweiflung, die auch wir im Leben erfahren, eine Verheißung haben darauf, dass es auch für uns weitergeht und Gott auch in unserer Not bei uns ist – die Verzweiflung, die wir im Sterben erfahren, ist nicht von Dauer, sondern geht in die Auferstehung über.

Bild 6**„Es ist vollbracht!“***Überschrift der Konfirmanden: „Tiefe des Meeres“**Eltern zum Thema „Vollendung“:*

Himmel klart nach oben auf, Hoffnung – im ersten Moment denkt man an tosendes Meer – Kampf gegen den Tod – Kontrast oben und unten, Himmel und Hölle – unten Schlachtfeld/Tod, viele Kreuze, oben leuchtet es sich – Licht, Wasser, Feuer – schwarz für Kampf und Tod, rot für Blut, gelb für Trost und Hoffnung

Bild 7**„Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist!“***Überschrift der Konfirmanden: „Die Fahrt in den Himmel“**Eltern zum Thema „mein Leben Gott anvertrauen“:*

Ur- Vertrauen – Unsicherheit/Sicherheit – Verlässlichkeit – Licht – Leiden für andere – Erlösung – Bedrohung/Befreiung – Himmel öffnet sich – Sonne/Wärme – Vergossenes Blut – Schutzsuche – Vollendung – Vollkommenheit – Unendlichkeit

Liebe Gemeinde,

wer sich auf die sieben Kreuzesbilder von Uwe Appold einlässt, wird dazu inspiriert, die Höhen und Tiefen des Lebens auszuloten. Dabei entsteht eine enge Verbindung zu Christus. Ihm vertraute sich auch Friedrich von Bodelschwingh in dunkler Zeit 1938 mit seinen Liedzeilen an:

„Nun gehören unsre Herzen ganz dem Mann von Golgatha, der in bitterm Todesschmerzen das Geheimnis Gottes sah, das Geheimnis des Gerichtes über aller Menschen Schuld, das Geheimnis neuen Lichtes aus des Vaters ewiger Huld.“

Amen

Wir singen EG 93, 1-4

Pastor Ingo Reimann

